

## **Gedanken zu einer Vision Mobilität in Kiel 2030 zusammengetragen am 7.8.18 in der BUND-Kreisgruppe Kiel**

### **Ziel:**

#### **Mehr Lebensqualität durch**

- weniger Autos,
- keine Privat-Pkw in der Stadt
- keine mobilitätsbedingten Abgase
- deutlich weniger Verkehrslärm
- von 8-88 eigenständig mobil
- weniger zurückgelegte Verkehrswege
- Null Verkehrstote
- mehr Lebensqualität in der Stadt durch
- mehr Grün und viel Schatten in der Stadt (Klimaanpassungsstrategie- an Klimawandel angepasste Auswahl von Bäumen), Alleen
- Straßen als Lebensraum, nicht nur als Transitgebiet durch z.B. Sitzgelegenheiten

### **Maßnahmen, um dieses Ziel zu erreichen:**

#### **(1) Verkehrsinfrastruktur**

- Stadtreionalbahn, Busse im Kreisverkehr um Knotenpunkte, E-Busse auf Nebenstrecken
- Verdichtung des ÖPNV-Taktes
- ÖPNV überall auch abends und am Wochenende erhältlich
- Planung und Aufteilung des Verkehrsraums von außen nach innen (Hauswand bis FahrbahnMitte): Fußverkehr – Fahrradverkehr – ÖPNV - Pkw-Verkehr;- Die Maße entsprechen dabei mindestens den Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen EFA bzw. für Radverkehrsanlagen ERA: damit also auch sehr breite Gehwege, auf denen die Fußgänger\*innen gern, weil sicher und komfortabel, auch nebeneinander unterwegs sind, gleiches gilt für die Radwege
- Halbierung der derzeitigen Autostraßen: 50% Autos, 50% Fahrräder (wenn nicht für Stadtreionalbahn gebraucht, dann individuelle Lösung)
- Radschnellwege (als Alleen)
- Digitale Verkehrsführung mit Angabe der Fahrgeschwindigkeit für eine Grüne Welle
- E-Bike temporäres Umsteigen auf E-Bike um bspw. längere Wege oder größere Touren zu fahren . Schwere Lasten ließen sich alternativ mit einem E-LastenBike transportieren. Ladestation und Akkutausch könnte optional ebenfalls ermöglicht werden. Dazu ein Punktesystem „CO2 Sparer“
- mehr Elektrifizierung
- E-Mobilität tankt nur Öko-Strom
- autonomes Fahren für bessere Besetzung des Autos- nur dort wo kleine Fahreinheit sinnvoll, d.h. in der Peripherie/für Menschen mit Handicap auch innerstädtisch, als Zubringer zum ÖV

#### **(1a) konkrete Verkehrsprojekte**

- Durchstich von Förde bis Kleinen Kiel, um Fördedampfern die Fahrt bis in die Innenstadt zu ermöglichen
- Fließbänder an langstreckigen Steigungen, z.B: Bergstraße , Karlstal, Michelsenstraße. für unmotorisierte
- Aufzüge zur Überwindung von Treppen am neuen Hallenbad. als Aufgang zur Gablenzstr. oder den Übergang des Theodor Heußring im Zuge des Krusenrotter Weges.

- Versorgungstunnel Fernwärme unter der Förde für Rad- und Fußverkehr ausbauen
- Fähren mit Roll-on-Roll-off-Möglichkeit auf Querungsstrecken der Förde für Rad und Fußgänger
- B76: 1 Fahrspur als S-Bahnstrecke
- Mehrere Fährquerungen des NOK's mit Fähre wie in Landwehr auf Kieler Stadtgebiet

## (2) Verkehrslenkungsmaßnahmen

- grüne Welle für Rad- und Fußverkehr
- auf Verbindungswegen Fußgänger- und Radfahrer trennen
- attraktive Verbindungen für Rad- und Fußverkehr im Grünen, Grüngürtel dabei einbeziehen
- autofreie Innenstadt/ Keine Privat-PKW's in der Stadt
- flächendeckend Tempo 30
- flächendeckendes stationsgebundenes CarSharing-Angebot
- Citymaut/flächendeckende Parkraumbewirtschaftung mit abschreckenden Preisen/Park and Ride
- Kfz-Pendler verbindlich aus der Stadt halten
- PKW-Parkplätze raus aus den Quartieren und aus dem öffentlichen Straßenraum, Schaffung von Quartiersparkhäusern
- Fahrradstreifen der Polizei sichern und kontrollieren den Verkehr
- Fahrschulen vermitteln radverkehrsrelevante Regeln (an die StVO-gesetzgebenden Gremien herantreten)
- Mobilitätskonto für alle um Übernutzung bestimmter Verkehrsträger zu vermeiden (alle Strecken mit Bus, obwohl Fußgehentfernung; für Menschen mit Handicap freie Wahl)
- Mobilitätsticket für alle Kieler\*innen als Grundausstattung für Leihfahrräder/Busse/Tram/Fähren (könnte Freikontingente enthalten, um Übernutzung zu vermeiden)
- preisgünstige und einfache ÖPNV-Tarife, aber keinen kostenlosen ÖPNV (kostenlos führt zu Übernutzung der Busse wie auf den Unistrecken und würde auch dem Ziel des „Mobilität verringern“ zuwider laufen)
- Lebens-Raum zurückgewinnen durch Entsiegelung und Rückbau von Verkehrsflächen – dadurch verringertes Mobilitätsbedürfnis („raus aus der Stadt imns Grüne“ nicht mehr nötig)

## (3) Infrastruktur für einzelne Verkehrsarten

- Wohnen mit Rad: Wohnungswirtschaft schafft die nötige Infrastruktur: Fahrradkeller, Fahrradbügel bzw. Fahrradparkhäuschen in Wohnen integriert-wenn Autos, dann E-Autos

## (4) alle Kieler\*innen mitnehmen durch

- Events zu Entsiegelung/Schließung von Fahrstreifen

## (5) Vermeidung von unnötiger Mobilität durch

- Share Economy
- Quartiersmanagement mit kurzen Wegen
- Botendienste für andere (beim Einkaufen für andere was mitbringen)
- Ausbau von online-Anmeldungen statt Rathausfahrt